

0:00	Musik	[Futuristische Musik, verzerrte Stimme: „Kulturmanagement innovativ“]
0:12	Joyce Diedrich	Herzlich willkommen zu unserem Podcast <i>Kulturmanagement innovativ...</i>
0:15	Joyce Diedrich + Eva Hüster	... <i>Kontakt</i> .
0:17	Eva Hüster	Ein Projekt der Hamburg Open Online University von und mit StudentInnen des Instituts für Kultur- und Medienmanagement an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.
0:26	Joyce Diedrich	Mein Name ist Joyce Diedrich.
0:28	Eva Hüster	Und ich bin Eva Hüster. Und heute sprechen wir mit Dr. Björn Johannsen.
0:32	Joyce Diedrich	Dr. Björn Johannsen hat Orchester, Schlagzeug und Kulturmanagement studiert und wurde am Institut für Kultur- und Medienmanagement Hamburg promoviert. Er ist unter anderem als Kulturberater tätig und gründete die Kulturberatung Fischberg Im Jahr 2019 erschien sein Buch <i>Strategie und Kultur</i> , in dem er einen neuen Strategiebegriff formuliert. Zu diesem Themengebiet unterrichtet er seit Jahren am Institut und veröffentlicht hier zum Wintersemester 2021/22 seinen ersten Studienbrief <i>Strategie und Kulturmanagement</i> .
1:02	Eva Hüster	Björn Johannsen Du beschäftigst dich viel mit dem Strategiebegriff in Seminaren am Institut, im Neuen Studienbrief und nicht zuletzt auch in deinem Buch <i>Strategie und Kultur</i> . Was hat dich dazu bewogen, dieses Buch zu schreiben?
1:17	Björn Johannsen	Nach meinem Kulturmanagementstudium habe ich in einer Unternehmensberatung gearbeitet in München, die sich spezialisiert hat auf den Kultursektor Da war ich einige Jahre und bin dann wieder zurück in den Norden, an die Musikhochschule Lübeck, und habe dort mehrere Jahre das Präsidium der Musikhochschule in strategischen Fragen begleitet und beraten. Und in all den Jahren, und es waren tatsächlich Jahre, habe ich immer wieder gemerkt, dass eine extreme Unklarheit herrscht über den Strategiebegriff. Man hat in den Senatssitzungen beispielsweise oder in Präsidiumssitzungen immer wieder den Begriff „Strategie“ benutzt, auch das Adjektiv „strategisch“. Und ich hatte einige Definitionen im Kopf, die aus der Ökonomie stammen. Und ich habe mich immer gefragt: Passt diese Definition jetzt in diesen Kontext? Und ich dachte mir: Nee, in dem Kontext passt es jetzt gerade nicht. Wir sind im Kultursektor unterwegs und da ist da irgendwie ein Haken. Und ich habe mich gefragt: Müsste ich mich nicht einfach diesem Thema noch mal stärker widmen? Und somit habe ich mich entschlossen, mich am Institut KMM auf ein Promotionsstudium zu bewerben. Das hat dann glücklicherweise auch geklappt Und ich habe dann den Strategiebegriff klären wollen, die Unklarheiten beseitigen wollen und deswegen entstand dieses Buch <i>Strategie und Kultur</i> .
2:26	Joyce Diedrich	Warum unterrichtest du denn?
2:28	Björn	Ich unterrichte seit einigen Jahren am Institut. Und gerade jetzt mit einem

	Johannsen	bisschen Blick in die Vergangenheit merke ich einfach, dass mir der Dialog sehr gut gefällt. Der Dialog mit den Studierenden, dieses... Es ist keine Einbahnstraße, es ist tatsächlich ein Dialog. Und gerade im Fernstudium, in dem ich ja überwiegend tätig bin, sind viele schon im Beruf stehende Personen, die dann auch oft auf den Bühnen stehen und mit denen über mein Verständnis von Kunst zu sprechen und auch zu schauen: Liege ich nicht vielleicht auch falsch mit dem, was ich denke? Da ist das für mich ein sehr, sehr guter Seismograf, möchte ich sagen, mit den Studierenden in diesen Austausch im Unterricht, in den Seminaren zu gehen. Und gleichzeitig ist es mein Wunsch, auch ein wenig von dem Denken, das ich für mich in den letzten Jahren entwickelt habe, an die Studierenden weiterzugeben. Das bedeutet, ich sehe einige Dinge im Kulturmanagement, auf dem Kultursektor auch kritisch und das ist immer oder es ist nicht immer leicht, diese Haltung zu haben und dann in den Seminaren zu schauen:
3:29	Björn Johannsen	Kann ich diese kritische Haltung, diesen Wunsch nach etwas Reflektion vermitteln und auch ja an die Studierenden weitergeben? Das ist etwas, was mir sehr viel Spaß bringt. Vor allen Dingen, wenn ich dann merke: Ja, da ist tatsächlich irgendjemand, der mit dem andockt, was ich gerade gesagt habe. Was meine ich mit kritische Haltung? Beispielsweise gibt es ja diese ganzen Formate, die fallen mir ein, die der Formel X meets Y folgen. Also Pop meets Classic, Classic meets Jazz. Und ich sehe diese Dinge teilweise kritisch, gerade wenn es auch um die klassische Musik geht, weil ich mich immer frage: Braucht die klassische Musik einen Geschmacksverstärker im Sinne von populärer Inhalte, populären Inhalten? Und diese Haltung versuche ich den Studierenden auch ein Stück weit weiterzugeben. Und deswegen bringt mir das Unterrichten Spaß, weil ich das Feedback sofort bekomme. Auch wenn es oftmals dann ein Feedback sein mag, dass ich in dem Moment vielleicht anders mir gewünscht hätte.
4:26	Eva Hüster	Unser Podcast handelt ja von Innovation. Warum glaubst du, ist Innovation wichtig?
4:37	Björn Johannsen	Ich glaube, dass sich diese Frage oder die dahinter stehende Aussage gar nicht per se unterschreiben würde, so ganz pauschal. Also Innovationen sind wichtig, meines Erachtens wichtig, wenn ich jetzt beispielsweise ohne, dass ich mich da auskenne, meinen Blick in den medizinischen Sektor lenke oder in das Ökologische, wenn es darum geht, neue Verbrennungsmotoren zu entwickeln. Da bin ich natürlich sehr, sehr froh, wenn es dann voran geht. Und eben auch im Medizinischen, wenn Menschen geholfen werden kann, weil Operationsbedingungen aufgrund von Innovationen besser ablaufen. Aber ich würde nicht per se unterschreiben, dass Innovationen immer hilfreich und gut sind. Ich würde es nicht pauschalisieren, denn oftmals – das erlebe ich so, wenn ich beobachte Plakate, Anzeigen – ist doch oftmals ein Innovationsbegriff auf den Produkten oder auch auf den Veranstaltungen zu finden, der mir eher ein X für ein U vormachen möchte.
5:30	Björn Johannsen	Und dann bin ich tatsächlich kritisch und werde hellhörig und denke mir: Nee, also das ist nichts Neues. Was wollt ihr da von mir? Und deswegen würde ich es nicht pauschal unterschreiben. Es gibt ja ganz viel kulturmanageriale Literatur, die sich genau diesen Dingen auch widmet. Und wir haben keinen, in dem was du sagst, keinen Innovationsbegriff für den Kultursektor passt, da auch den Mut auszusprechen, gegenüber den

		Studierenden zu sagen: Helft uns in dem Sektor, diese Dinge voranzubringen und etwas Kulturspezifisches zu erdenken, der dann Begriffe, die dann in dem Kultursektor funktionieren und auch Methoden und Modelle, die anwendbar sind. Das fände ich wahnsinnig spannend, wenn da was geschieht. Man liest ganz oft eben – ich nenne es Konjunktivliteratur – müsste, man sollte, man könnte. Und ich finde, es ist Zeit, das jetzt tatsächlich auch zu tun und da einen Innovationsbegriff für den Kultursektor zu haben, der passender ist. Das finde ich äußerst spannend.
6:26	Eva Hüster	Dazu werden wir ja auch, kann man vielleicht an dieser Stelle verraten, ein Video veröffentlichen, in dem wir uns der Frage auch noch mal widmen.
6:34	Joyce Diedrich	Wenn jemand nun etwas wirklich Neues in die Kultureinrichtungen bringen möchte, warum sollte er das deiner Meinung nach mit deiner Fachrichtung tun?
6:46	Björn Johannsen	Wenn man meine Fachrichtung noch ein bisschen weiter fasst und sagt, das ist die Fachrichtung Strategie, denn das wird das Thema, mit dem ich mich auch beschäftigt habe, dann habe ich da etwas für mich entdeckt. Das nenne ich das potenziell Seiende. Und das ist für mich sozusagen der gesamte Fundus an Ideen, die schon gedacht wurden, die vielleicht noch gedacht werden können. Und das ist ein Konstrukt, ein gedankliches Konstrukt von mir, das ich tatsächlich faszinierend finde, dass die Ideen in so einer Art, in einer Art Kosmos umher irren und man sie entdecken muss und vielleicht auch verknüpfen muss. Und so kann – und da bin ich jetzt auf der anderen Seite der Disziplin, also dem Kulturmanagement – und so kann dann das Neue auch mithilfe meiner Disziplinen auch in die Kulturinstitutionen kommen und gelangen. Ich glaube, dass das Neue hineinkommen kann in den Sektor, in den Kultursektor, in die Kulturinstitutionen, indem man – und das mag im ersten Moment rückwärtsgewandt wirken – sich doch stärker auf die Traditionen verlässt oder auch beruft, dass das Innovative, das Bewahren von Tradition ist, das nicht immer am-Puls-der-Zeit-Mitspielenwollen und -Mitspielenmüssen, sondern auf diesen Fundus der Tradition und der dort etablierten Werte zu setzen. Ich glaube, so kann tatsächlich auch Neues in die Kulturinstitutionen und in den Kultursektor kommen.
8:08	Eva Hüster	Gibt es denn aus deiner bisherigen Arbeit oder Auseinandersetzung mit diesem Strategiebegriff oder in deiner Arbeit als Strategieberater ein gelungenes Innovationserlebnis, um das verbotene Wort zu sagen, was du gerne mit uns oder mit den Zuhörern teilen möchtest?
8:30	Björn Johannsen	Ja, ich glaube etwas, was mich wirklich beeindruckt hat, das ist schon einige Jahre her. Ich war in Berlin in der Komischen Oper und ich habe mir die Inszenierung der Zauberflöte dort angeguckt. Und zwar die Inszenierung der Theatergruppe 1927 heißt sie, und das ist so eine Mischung aus Trickfilm und auch Stummfilm. Und die Schauspielerinnen und Schauspieler, Sängerinnen und Sänger interagieren mit einer Video-digitalen Videoleinwand, möchte ich mal sagen, und sind Teil dieser, dieser, dieser Szenerie. Und das hat mich wirklich sehr beeindruckt, dass da eine Digitalisierung oder auch eine Videoproduktion, eine moderne Produktion an den Tag gelegt wurde, die so kurzweilig war. Die so inspirierend auch war für die, für die Zuschauerinnen und Zuschauer und besonders eben auch für mich, dass ich da sagen würde, das war wirklich eine Innovation, die mich begeistert hat.

9:23	Joyce Diedrich	Du hast es jetzt gerade schon erwähnt Digitalisierung. Wir sind ja jetzt angehende Kulturmanagerinnen in der sogenannten Vuka-Welt und werden konfrontiert mit diesen Themen Globalisierung, Digitalisierung, auch Identität. Und was würdest du der nächsten Generation gerne mit auf den Weg geben aus deiner Fachrichtung, aus deinen Gebieten, die dich interessieren, mit denen du dich viel beschäftigt? Gibt es da so was wie eine Methode oder einen Leitsatz, den du hast oder auch eine Erfahrung, die du gerne anderen ersparen würdest? Oder einen, Einen... Ja, genau, eine Denkweise.
10:01	Björn Johannsen	Hier schließt sich eventuell ein wenig der Kreis zu der ersten oder zweiten Frage. Martin Heidegger hat mal gesagt: „Der Verzicht nimmt nicht, der Verzicht gibt.“ Vielleicht kann man in einem anderen Kontext auch von „weniger ist mehr“ sprechen. Und das ist etwas, was ich beobachte, was ich an mir selbst auch beobachte. Je, je – wie soll ich mich jetzt ausdrücken? – je mehr ich auf Dinge verzichte, desto mehr weiß ich auch, Dinge zu wertschätzen. Und in der heutigen Zeit, wo alles – Hartmut Rosa nennt das – „all verfügbar“ ist, also in diesem Smartphone, wo wirklich das gesamte Wissen der Welt vorhanden ist durch Google alle, oder nahezu alle Filme durch Netflix, jede Musik durch Spotify. Es ist alles da und dadurch muss man nichts mehr verzichten. Und ich glaube, dass der Heidegger Recht hat: Der Verzicht nimmt, nicht er gibt. Und die Kunst, auch auf Dinge zu verzichten und auch vielleicht auf diese Schnelllebigkeit zu verzichten.
10:57	Björn Johannsen	Es muss nicht alles immer sofort gleich da sein. Und das ist etwas, was ich den Kulturmanagerinnen und Kulturmanagern mitgeben wollte. Wohlwissend, dass es natürlich auch wieder – ja, wie soll ich sagen – auf Gegenwind stoßen könnte, weil man natürlich auch um die Vorzüge weiß. Aber ich persönlich habe für mich herausgefunden, dass je kritischer ich auf diese Dinge auch schaue und dadurch auch Verzicht übe, desto wohler fühle ich mich, weil Werte und Dinge, die über Jahre entstanden sind – nicht nur bei mir – dadurch auch noch eine Berechtigung haben, einen Platz im Alltag, im Leben. Und ich habe das Gefühl, dass du diese Dinge, die eben durch das Nicht-Verzichten nach oben kommen, diese anderen Dinge ein Stück weit zur Seite geschoben werden. Und das finde ich tatsächlich sehr bedauerlich. Und deswegen wäre dies meine – na, Ratschlag darf man nicht sagen – meine Empfehlung, vielleicht ein wenig Verzicht zu üben und auch Geduld. Und ja, es muss nicht alles sofort erreichbar und vorhanden sein. Und es ist auch schön, warten zu können.
11:58	Joyce Diedrich	Das war <i>Kulturmanagement innovativ</i> ...
12:00	Joyce Diedrich + Eva Hüster	... <i>Kontakt</i> .
12:02	Eva Hüster	Wir hoffen, ihr findet das Gespräch mit Dr. Björn Johannsen genauso anregend wie wir. Wer sich noch weiterbilden möchte, für den oder die empfehlen wir sein Buch <i>Strategie und Kultur</i> sowie natürlich unseren Kommilitoninnen und Kommilitonen auch den neuen Studienbrief.
12:17	Joyce Diedrich	Weitere Informationen findet ihr in den Shownotes.
12:19	Joyce Diedrich + Eva Hüster	Tschüss.

Transkribiert von: Nora Ebneith
Hamburg, April 2022